

Hohenemser Kultürchen

Advent bi üs dahoam

Auf zum Weihnachtsfest!

von Monika Hehle

Liebe Kinder,

die Geschichte, die ich euch jetzt erzähle, gehört zu den sogenannten "Papierkunstgeschichten". Hier könnt ihr Mäuschen malen, ihnen Kleider schneiden und sie dann anziehen. Wenn ihr seitlich an den Kleidern Laschen zum Umknicken anbringt, so, wie ihr es von "Ankleidepuppen" kennt, können die Mäuschen einmal dieses und dann wieder ein anderes Kleidchen anziehen. Oh, wie sie sich freuen werden, denn Mäuschen sind unheimlich eitel!

Und jetzt zur Geschichte:

Neulich trippelten die Mäuschen vom Dachboden zu mir ins Atelier und fragten:

"Gibt es dieses Jahr kein Weihnachtsfest? So eines mit Musik und Tanz?"

"Oh doch", antwortete ich, "aber so könnt ihr nicht gehen."

"Wie?", fragten sie, "was ist denn falsch daran?"

"Ihr müsst euch erst waschen und bürsten und die Pfoten putzen."

Und so schickte ich sie alle an den Teich hinterm Haus.

Inzwischen schnippelte ich mit der Schere ihre neuen Kleider aus.

Und dann zogen sie sich alle an.

Als sie sich gerade vor dem Spiegel drehten und beäugten,

kam die zweite Mäuschenfamilie aus dem Keller.

Und auch sie schickte ich hinaus an den Teich.

Dann bekamen auch sie neue Kleider, eines schöner als das andere.

"Aber was werden wir essen und trinken?", fragten sie.

Wir brauten Punsch und stellten ihn mitsamt Becherchen in eine Kiste, für jedes Mäuschen eines, und noch zwei dazu.

Ich nahm auch eine Dose mit Lebkuchen mit.

Dann gingen wir zum Musiker und fragten ihn:

"Gibt es denn heuer keine Weihnachtsmusik?"

"Doch, doch", antwortete er und spielte für uns eine Weihnachtsmelodie.

Erst teilten wir den Lebkuchen und aßen ihn razzi buzzi auf.

Wir tranken den Punsch, die Mäuschen, der Musiker und ich.
Dann spielte der Musiker wieder Weihnachtsmusik und die Mäuschen tanzten dazu.
Sie tanzten aus dem Haus hinaus auf die große Wiese und unter die Apfelbäume.
Und als eines der Mäuschen sich so richtig schön im Kreis drehte und meinte:
"Schade, dass es nicht schneit",
tanzte eine Schneeflocke vom Himmel
und dann noch eine und noch eine.
Und es wurden immer mehr.

Es fing an zu schneien wie im Märchen.
Die Mäuschen wurden nass und die Papierkleider wölbten und verbogen sich.
Aber das machte den Mäusen nichts aus, sie hängten die Kleider in die Bäume
und tanzten weiter.
Die Flocken fielen ihnen auf den grausamsten Pelz und ihre Näschen wurden kalt.
Sie tanzten bis tief in die Nacht hinein.

Endlich gingen sie miteinander nach Hause und schlüpfen in ihre warmen Nestlein.
Als das kleinste Mäuschen fast schon schlief, säuselte es:
"War das ein schönes Fest! Nächstes Jahr möchte ich wieder so tanzen!"

(Geschichte zum 3. Adventssonntag, 13.12.2020)